

Lektionsdauer: 45'-90' (Wenn die Recherche mehr Platz einnehmen soll und je nach Qualitätsanforderung an die Präsentationen und Poster kann eine Einzel- oder eine Doppellektion investiert werden.)

Lektionsbeschreibung:

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) erforschen die Lokalgeschichte anhand der Entstehung des HC Fribourg-Gottéron. In Form einer Gruppenarbeit erkunden sie die Geschichte eines legendären Eishockeyvereins und erlangen so Kenntnisse zur Entwicklung des heutigen professionalisierten Spitzensports. Sie erarbeiten ein Poster.

Lernziele / Bezug Lehrplan:

- Die SuS kennen die Geschichte des HC Fribourg-Gottéron.
- Die SuS entdecken die Entstehung von Eishockey in der Stadt Freiburg, sowie dessen Entwicklung.
- Die SuS können das Alltagsleben von Menschen in der Schweiz in verschiedenen Jahrhunderten vergleichen.
- Die SuS können ausgewählte Phänomene der Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts analysieren und deren Relevanz für heute erklären.
- Die SuS können Geschichte zur Bildung und Unterhaltung nutzen.
- Option Interdisziplinarität: Die SuS entdecken die Funktionen von Flüssen von der Namensgebung des HC Fribourg-Gottéron über jene von Gemeinden, Bezirken und Kantonen bis zu deren vielfältigen Funktionen für Mensch und Gesellschaft.

Ablauf (Inhalt/Beschreibung)	Material
<p>Einführung durch die LP und Auftragserklärung</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Wisst ihr, dass bald ein Sportgrossanlass in der Schweiz stattfindet? Interessiert ihr euch für Eishockey? Wer unterstützt eine Mannschaft oder geht manchmal einen Eishockeymatch besuchen? Kennt ihr die Geschichte eurer Eishockeymannschaft? “ 	(Interaktive) Wandtafel

<ul style="list-style-type: none"> - „Was wisst ihr über den HC Fribourg-Gottéron und seine Geschichte?“ (oder anderer Club, der die SuS speziell interessiert.) - Die SuS notieren 1-2 Stichworte an der Wandtafel - Auswertung durch LP mit Plenum; Kommentare, Ergänzungen, Fragen... 	
<p>LP: Die Geburt des Eishockeys in der Schweiz</p>	<p>PowerPoint-Präsentation</p>
<p>Gruppenarbeit zu 4 (oder 5) Themengebiete betreffen die Entwicklung des HC Fribourg-Gottéron:</p> <p>LP: „Wie kam der HC Fribourg-Gottéron zu seinem Namen? Was sind die wichtigsten Schritte seiner Entwicklung? Ihr werdet nun in Arbeitsgruppen etwas mehr über die Geschichte des HC Fribourg-Gottéron erfahren.“</p> <ul style="list-style-type: none"> A) Une bande de copains am Gottéron B) Les Augustins - ein Quartier bebt für das Eishockey C) St. Léonard - ein Hockeykanton D) Optional: Die sozio-ökonomische Funktion eines Spitzenclubs E) BCF Aréna – Der Hockeysuperdom 	<p>Ca. 5er-Gruppen</p> <p>Arbeitsblätter nach Thematik</p> <p>FlipChart oder posterähnliche Unterlage, Marker und weiteres Gestaltungsmaterial</p>
<p>Expertenrunde:</p> <p>Neue Gruppen werden gebildet, wobei jeweils aus jeder Expertengruppe 1-2 Vertretungen auf andere Experten treffen.</p> <p>Die neuen Gruppen gehen von Poster zu Poster und erfahren einen anderen Abschnitt aus der Entwicklung des HC Fribourg-Gottéron.</p>	
<p>Abschluss im Plenum</p> <p>LP: „Vielen Dank für eure schönen Poster und spannenden Präsentationen. So entstand also einer der traditionsreichsten Nationalligavereine am Ufer eines kleinen Flusses und spielt nun in einem der modernsten</p>	

Hockeystadien der Schweiz, weshalb dort dieses Jahr die Eishockeyweltmeisterschaft stattfinden kann.“

Referenzen:

Internetseiten:

<http://www.hockeyarchives.info/clubs/fribourg-gotteron1.htm>

<https://www.gotteron.ch/de/Home/Club/Histoire>

https://fr.wikipedia.org/wiki/Hockey_Club_Fribourg-Gott%C3%A9ron

Literatur:

Cuennet, F. (2026), *Freiburg, Land des Hockeys*, Fribourg: Éditions Fleurs bleues.

Haymoz, Y. (2001), *Les effets économiques et sociaux de Fribourg-Gottéron sur le canton de Fribourg*, Fribourg : Université de Fribourg.

Riedo, R. (1994), *Eisträume. Der HC Freiburg-Gottéron – Ein Klub und sein Publikum*, Fribourg : Ed. Fragnière.

Winckler, A. (1982), *HC Gottéron*, Fribourg : Impr. Mauron + Tinguely.

Une bande de copains

- a) Recherchiert und sammelt Informationen zu den ersten Eishockeyjahren in der Stadt Freiburg.
- b) Gestaltet ein Poster, das die wichtigsten Elemente zum Thema zusammenfasst.
- c) Präsentiert euer Poster der Klasse.



Die Fischzucht beim Gottéron

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind Natureisbahnen in der Schweiz rar und noch seltener sind Kunsteisbahnen. In Freiburg treffen sich die meisten Schlittschuhläufer auf dem zugefrorenen Juraweiher oder in der Chassotte-Grube. Obwohl in diesem Quartier ein Eishockeyclub gegründet wird, gelten die Spieler bei den Anhängern des Eiskunstlaufens als unerwünscht und der Sport kann sich nicht wunschgemäss entwickeln.

Am 1. Dezember 1937 versammeln sich Eugène Jaeger, Albert und Joseph Jelk, Jean Mulhauser, Walter Schieferdecker und Alphonse Zahno, zwischen 13- und 16-jährig, aus dem Au-Quartier im Haus der Familie Schieferdecker um den Hockey-Club Gottéron zu gründen. Inspiriert durch die Radioübertragungen der Erfolge der Schweizerischen Nationalmannschaft,

spielen Sie bereits seit zwei Jahren auf dem Weiher der Fischzucht an der Galtera (Étang du Gottéron) Eishockey.



Situationsplan des Étang du Gottéron (am linken Rand das Au-Quartier, Quartier de l'Auge)

Ein Jahr später gibt sich der Verein Statuten und einen Präsidenten, Jean-Jacques Broy. Rasch vergrössert sich die Gruppe und die Spieler kümmern sich mit Handarbeit um die Eisfläche und erstellen Schläger aus Eschenholz aus dem Galterntal. Um sich vor dem Puck zu schützen, stellen die Spieler die notwendigen Schutzvorrichtungen selbst her. Der Torhüter ist zuerst bloss mit Jute eingewickelt und anstelle eines Stocks nutzt er ein Holzbrett. Dies ist unzureichend. Und so hecken die Spieler eine voluminöse Ausrüstung aus; dicke, mit Schilf verstärkte Kissen dienen zum Schutz des Brustkorbs und des Unterleibs und die Beinschoner werden aus alten Sitzen von abbruchreifen Autos hergestellt. Der erste Torhüterstock beschafft eine Clubdelegation per Velo in Bern.



HC Gottéron, undatiert

Im Quartier bilden sich andere Mannschaften wie der HC Tirlibaum und der HC International. Der HC Gottéron setzt sich sportlich rasch durch und die verschiedenen Spieler werden in den HC Gottéron integriert. Der Bedarf für ein Normeisfeld wird grösser und so kann, mit viel Fleiss und Fronarbeit, bei den les Augustins ein neues Feld erstellt werden.

Les Augustins - ein Quartier bebt für das Eishockey

- a) Recherchiert und sammelt Informationen zur Ära auf dem Eisfeld der Augustiner und der Entwicklung der Rahmenbedingungen der Eishockeyspieler in dieser Zeit.
- b) Gestaltet ein Poster, das die wichtigsten Elemente zum Thema zusammenfasst.
- c) Präsentiert euer Poster der Klasse.

Im Winter 1939/1940 wird der zu Beginn genutzte Étang du Gottéron zu klein für den wachsenden HC Gottéron und das steigende Niveau der Spieler. So werden erste Eisversuche bei les Augustins vorgenommen.



Situationsplan von Les Augustins (heute ein Parkplatz)

Am Fusse der Kirche St. Moritz, dem ehemaligen Augustinerkloster, liegt eine Brache von 3200m² im Besitz des Kantons. Sie wurde 1921 für den Bau der Zähringerbrücke aufgeschüttet. Zuerst muss sie gerodet und ausgeebnet werden. Die Stadt Freiburg unterstützt die Jugendlichen für die Arbeiten, indem sie Arbeitslose zu Verfügung stellt.



Au-Bewohner in Aktion bei les Augustins

Nach und nach wird die Beleuchtung erstellt und optimiert. Das Wasser für die Bespritzung kommt durch undichte Schläuche von einem Hydranten nicht weit von der Pfarrei St. Moritz und so wird teils die ganze Nacht hindurch manuell bespritzt.

Sportlich ist die nächste Herausforderung des HC Gottéron die Aufnahme in den Schweizerischen Hockeyverband. Denn keines der jugendlichen Mitglieder ist volljährig, weshalb zuerst nur eine provisorische Aufnahme genehmigt wird. Innerhalb dieser ersten beiden provisorischen Jahren sind nur Freundschaftsspiele möglich.

In der Saison nach der Generalmobilisierung, bestreitet der HC Gottéron 1941 sein erstes offizielles Meisterschaftsspiel in der Serie B (2.Liga). Im selben Jahr wird die Juniorenabteilung

gegründet. Einen Trainer gibt es nicht. Das damals praktizierte Eishockey ist mit dem heutigen kaum vergleichbar. Das Matchblatt führt maximal 12 Spieler. Auf der Eisfläche gibt es nur die Mittellinie. Die Banden sind nur einige Zentimeter hoch. Schiedsrichter und Spieler sind Amateure. Oft sitzen sie nach dem Match zusammen auf ein gemeinsames Glas oder für eine Kegelpartie. Die Spiele werden wetterabhängig organisiert. Gibt es Eis wird der Gegner aufgeboden.



Freundschaftsspiel in les Augustins gegen Polar Bern

Ab 1945 wird Walter Essig, der in Arosa bis 1947 in der Nationalliga A - Meisterschaft spielte, zum ersten Trainer des HC Gottéron. Das Eisfeld wird weiter optimiert und Zuschauertribünen werden in über 60 Stunden Freiwilligenarbeit erstellt und später ausgebaut. 1947 steigt der HC Gottéron unter Walter Essig in die Serie A (1. Liga) auf. 1953 gelingt dann gar der Aufstieg in die Nationalliga B. Die Identifikation der Bevölkerung mit dem Club ist enorm. Die meisten Spieler sind Kinder aus dem Au-Viertel. Die Spiele in Les Augustins sind ausverkauft - 4800 Zuschauer -, nicht zu vergessen die Menschen, die sich auf der Zähringerbrücke - der „Tribüne der Armen“ - über dem Eisfeld sammelnd drängen.

Die Wetterabhängigkeit der Natureisbahn bleibt eine grosse Herausforderung. 1954 wird eine Studienkommission ins Leben gerufen, um eine Kunsteisbahn zu ermöglichen. Der HC

Gottéron hat kaum Geld und so werden beim Publikum Anteilsscheine von 132 000 Franken gezeichnet und der Staatsrat spricht eine jährliche Subvention aus dem Sport-Toto-Fonds. 1956 erhält die Genossenschaft der Augustiner-Kunsteisbahn eine Nutzungskonzession des Geländes für 30 Jahre und so kann die Kunsteisbahn dem HC Gottéron bis zur Schliessung im März 1982 eine gesicherte Eisfläche bieten.



Die neue Kunsteisbahn

Die Anlage wird nach und nach ausgebaut. 1970 folgte der Bau von Garderobenanlagen. 1973 erhält die Kunsteisbahn eine Überdachung aus Planen, um witterungsunabhängige Spiele zu ermöglichen.



Die Eishalle der Augustiner direkt an der Saane

1980 schafft der HC Freiburg den Aufstieg in die Nationalliga A, um seither pausenlos auf dem höchsten Niveau des Schweizer Eishockeys zu verbleiben.



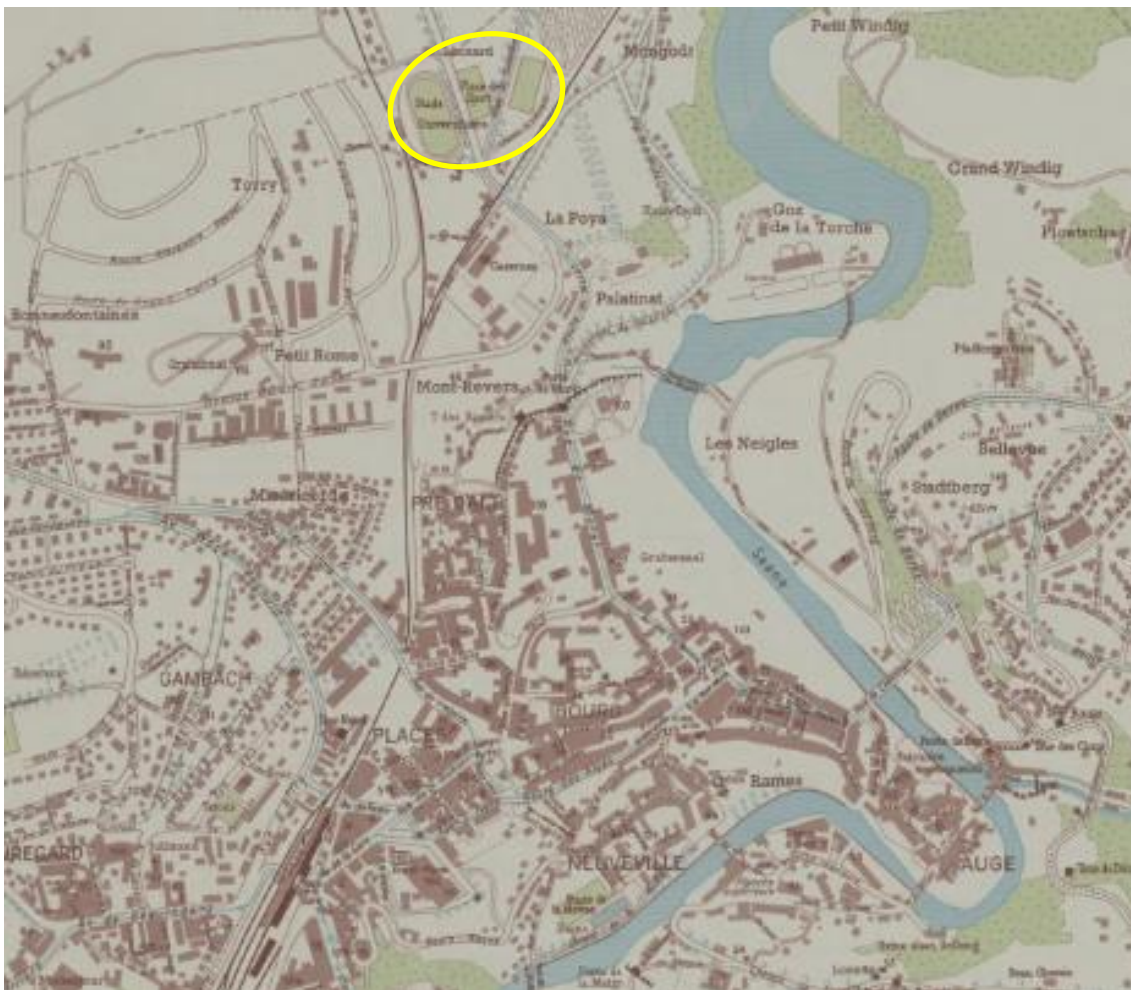
Jakob Lüdi bodigt Torhüter Tkacz und der HC Freiburg steigt gegen den Zürcher Schlittschuhclub in die LNA auf

Les Augustins mit seinen wackeligen Tribünen und dem provisorischen Dach entspricht nicht mehr den Standards der Liga A. Ein neues Stadion muss gebaut werden. Es soll vor den Toren Freiburgs, direkt an der Autobahnausfahrt, auf dem Plateau von Saint-Léonard entstehen und das Au-Quartier verlassen. Vielleicht um seinen Wurzeln Tribut zu zollen, heisst der Verein von nun an HC Fribourg-Gottéron.

St. Léonard - ein Hockeykanton

- Recherchiert und sammelt Informationen zur Eishalle Saint-Léonard, der Aktion «Rettet Freiburg» und der Ära Bykow/Chomutow.
- Gestaltet ein Poster, das die wichtigsten Elemente zum Thema zusammenfasst.
- Präsentiert euer Poster der Klasse.

Seit der Geburt des HC Gottéron, spielte der Club beim Au-Quartier an den Ufern der Galtera und der Saane. Doch die Anforderungen der Nationalliga A und ein Staatsratsentscheid besiegeln das Ende dieses Kapitels der Clubgeschichte. Die Augustiner-Eisbahn muss abgebaut werden. Der Ersatzneubau soll beim Leichtathletikstadion Saint-Léonard entstehen. Die Anzahl Zuschauerplätze wird auf rund 7700 erhöht.



Stadtplan von 1970, unten rechts das Au-Quartier (Auge) wo das Eisfeld des Augustins stand

Die Bewohner von der Unterstadt erleben die Entscheidung der Behörden als Verrat. 1982 wird die Eislaufbahn in Saint-Léonard eingeweiht. Es ist der Beginn eines neuen Abenteuers. Auch wenn er als Zerreissprobe empfunden wird, erlaubt dieser Umzug den HC Fribourg-Gottéron zu öffnen. Von der Mannschaft eines Stadtviertels wird sie zum Bindeglied und Symbol eines zweisprachigen Kantons. Alle Bezirke identifizieren sich schliesslich mit dem Verein der Hauptstadt.



Einblick ins neue Stadion

Mit ihrem niedrigen Dach und der Haupttribüne, die den Spielern so nahe ist, ist die Eishalle ein Hexenkessel. Ein ganzes Volk lebt für seine Mannschaft. Diese starke Identifikation wird wohl zum Lebensretter des Vereins. Denn das erste Jahrzehnt in der neuen Eishalle ist auch

durch einen sportlichen und finanziellen Überlebenskampf geprägt. Der charismatische Vereinspräsident Jean Martinet lanciert mit der Clubführung die Aktion «Rettet Freiburg» unter der Leitung des Staatsrats Félicien Morel. Die Freiburger Bevölkerung unterstützt in diesem Rahmen den Club mit einer gewichtigen Finanzhilfe.

Zwischen 1992 und 1994 erreicht der HC Fribourg-Gottéron gar dreimal das Play-off-Finale, kann es aber nie gewinnen. Es ist die Ära Bykow/Chomutow. Slava Bykow, Kapitän der Sbornaja, der gefürchteten Mannschaft der UdSSR, und Andrej Chomutow, Torschützenkönig der letzten Weltmeisterschaft in Stockholm, kommen zu Gottéron. In der Schweizer Eishockeyszene spricht man vom „Transfer des Jahrhunderts“.



Andrej Chomutow (links) und Slava Bykow vor ihrer Abreise nach Freiburg

Die sozio-ökonomische Funktion eines Spitzenclubs

- a) Recherchiert und sammelt Informationen betreffend die Diversifizierung der Funktion vom Spitzensport am Beispiel des HC Fribourg-Gottéron (hier Studie von Yvan Haymoz).
- b) Gestaltet ein Poster, das die wichtigsten Elemente zum Thema zusammenfasst.
- c) Präsentiert euer Poster der Klasse.

Der HC Fribourg-Gottéron hat stets finanzielle Sorgen und ist von Beginn an vom guten Willen privater Akteure (Nutzung der Fischzucht und dann der Fläche bei les Augustins, Freiwilligenarbeit und Sammelaktionen bei der Bevölkerung), sowie die Unterstützung durch die öffentliche Hand (Unterstützung durch Stadt und Kanton) abhängig.

Seit dem 30. Oktober 1997 ist der HC Fribourg-Gottéron eine Aktiengesellschaft. Die Bevölkerung erwirbt zuerst CHF 2 Millionen Anteilsscheine. Der Club verfügt heute über zwei grosse Aktionäre, wobei das Publikum der drittgrösste Teilhaber ist.

Als Aktiengesellschaft will der HC Fribourg-Gottéron sich als gesellschaftliche und wirtschaftliche Drehscheibe im Kanton Freiburg etablieren und den sportlichen Erfolg sicherstellen.

Die Identifikation der Gesellschaft spielt eine zentrale Rolle und wird weiter gepflegt. Gleichzeitig soll der HC Fribourg-Gottéron wirtschaftlich seine Professionalisierung genauso vorwärtstreiben, wie dies im Schweizer Eishockey zu beobachten ist. Denn die Investitionen in die Entwicklung des Eishockeys in der Kantonshauptstadt ist in stetiger Wechselwirkung mit der regionalen Wirtschaft. Investitionen des HC Fribourg-Gottéron entfalten sich in vielen Formen:

- Direkte Wirkung: Beispielsweise Löhne für die Angestellten.
- Indirekte Wirkung: Investitionen und Ausgaben stimulieren das regionale Gewerbe durch den Einkauf von Material oder Dienstleistungen.
- Induzierte Wirkung: Die Präsenz, insbesondere sportliche Erfolge, fördern weitere Ausgaben durch Zuschauer, Juniorenbewegungen oder Gastmannschaften und Medienpräsenz.

Diese mehrschichtigen Auswirkungen der Investitionen werden als Multiplikatoreffekt umschrieben. Sie deuten darauf hin, dass Investitionen in den HC Fribourg-Gottéron, potenziell eine mehrfache Rückwirkung auf verschiedene Wirtschaftszweige (beispielsweise Sportindustrie, Tourismus, Gastronomie, Kultur und Gesellschaft) und den Staatshaushalt haben können.

BCF-Aréna – Eines der modernsten Hockeystadien der Schweiz

- a) Recherchiert und sammelt Informationen zur BCF-Aréna. Was charakterisiert dieses Stadion?
- b) Gestaltet ein Poster, das die wichtigsten Elemente zum Thema zusammenfasst.
- c) Präsentiert euer Poster der Klasse.

Die Eishalle Saint-Léonard wird mit der Zeit sanierungsbedürftig und kann immer weniger Zuschauer aufnehmen. So muss ein neues Stadion her: die BCF-Aréna.



Die BCF-Aréna bricht nicht nur äusserlich mit ihrem Vorgänger. Sie widerspiegelt eine Vielzahl von Aspekten eines modernen Eisstadions. Abgesehen von einem grösseren Fassungsvermögen (9'178 Plätze), bietet das Stadion verschiedene Nutzungsformen. Die BCF-Aréna bleibt ein Hexenkessel wie ihre Vorfahren und lässt eine Stimmung entstehen, welche die Gemeinschaft stärkt.



Die Aktiengesellschaft Antre SA ist verantwortlich für den Bau und den Betrieb des Stadions. 95 Millionen Franken werden durch private Spenden und öffentliche Subventionen (Stadt 15 Millionen, Kanton 15 Millionen) zusammengetragen, um den Bau zu ermöglichen. Drei der vier Pfeiler der Freiburger Wirtschaft (FKB, Groupe E und KGV) steuern 11 Millionen bei. Die weiteren Aktienanteile werden zu 100% von Schweizer Investoren getätigt.

Die BCF-Arena soll eine Sportinfrastruktur bieten, die den heutigen Anforderungen in Bezug auf Sicherheit, Energie, Empfang und Komfort entspricht. Auch ökologische Überlegungen konnten in den Ersatzneubau einfließen. Seit dem Umbau sind auf dem Dach der Arena 3770 Quadratmeter Fotovoltaikpaneele installiert, die rund 700 Megawattstunden pro Jahr erzeugen. Die Abwärme, die bei der Eisproduktion entsteht, wird für die Beheizung der Räumlichkeiten und die Warmwasseraufbereitung genutzt. Überschüsse werden in das Freiburger Stromnetz eingespeist. Der Standort verbraucht zu 100 Prozent erneuerbare Energie, was der Energiestrategie der Stadt Freiburg entspricht.

Neben den, meist ausverkauften, Meisterschaftsspielen und Weltmeisterschaften 2026 findet eine Vielzahl von Veranstaltungen in der BCF-Aréna statt, wie beispielsweise Art on Ice 2023 bis 2026, das Superfinal von Swiss Unihockey, sowie diverse Konzerte und Kulturanlässe. Eine optimale Auslastung dieser voluminösen Halle hat somit einen positiven Einfluss auf die Ökologie von Grossanlässen in der Region und die Wirtschaftlichkeit der BCF-Aréna.